



Remperei unter Pädagogen: Beim Anti-Gewalt-Training lernen Fachkräfte, in schwierigen Situationen ruhig zu bleiben. Die Techniken können sie später bei ihrer Arbeit mit gewalttätig gewordenen Jugendlichen umsetzen. Foto: Harald Krömer

# Supercool auf dem „heißen Stuhl“

**Anti-Gewalt-Training:** Pädagogisches Trainingszentrum konfrontiert junge Täter mit ihren Taten. In der Schulung lernen Fachkräfte, wie sie mit gewalttätigen Jugendlichen umgehen können.

VON UNSERER MITARBEITERIN  
GRIT SCHORN

**AACHEN.** Im Pädagogischen Trainingszentrum in der Eupener Straße sieht's gewaltig nach Streit aus: Hier wird provoziert, jemand ballt die Fäuste, es wird geschubst und gepöbelt. Das wirkt ziemlich realistisch, doch echt ist die bedrohliche Situation nicht. Aber auch kein Spiel, denn hier wird ein deeskalierendes Verhalten eingeübt, das Lehrern, Sozialpädagogen und Jugendhelfern dazu verhelfen soll, mit auffällig gewordenen Jugendlichen, vor allem gewalttätigen Wiederholungstätern, in der Praxis umzugehen.

Das ist jedoch nur ein Aspekt des Anti-Gewalt-Trainings, erläutert Siegfried Schölzel, Heilpädagoge und Leiter des Pädagogischen Trainingszentrums (PTZ), der seine langjährigen Erfahrungen mit gewalttätigen Jugendlichen an pädagogische Fachkräfte aus Schulen, Jugendhilfe- sowie Jugendfreizeit-Einrichtungen und ähnlichen Institutionen weitergibt.

Therapien stehen bei gewalttätigen

gen jungen Männern nicht gerade hoch im Kurs, weiß der versierte Fachmann, ein „Coolness-Training“ kommt da besser an, denn niemand will ja ein „Weichei“ sein. Mit den Methoden der so genannten Konfrontativen Pädagogik werden Grenzen gezogen, der Hintergrund der Jugendlichen

Nachrichten-Serie

## Jugend & Gewalt Hinsehen und handeln

geklärt, sie werden mit ihren Taten bzw. Gesetzesverletzungen konfrontiert, auch gegen Widerstände der Betroffenen. Die 70-prozentige Erfolgsquote dieses Anti-Gewalt-Trainings spricht für sich; für Siegfried Schölzel werden nur 30 Prozent der Angesprochenen rückfällig, weil die meisten in diesem männlichen Training ganz neue Kompetenzen entwickeln können.

„Bleib cool, ohne Gewalt“, das ist mehr als ein griffiges Motto.

Die zunächst zur Empathie (Mitgefühl) nicht fähigen Täter werden schrittweise an neue Sehweisen und Verhaltensmöglichkeiten herangeführt. Das Zerstören, die Erniedrigung und die Angst des Opfers haben dem Täter ja angenehme Machtgefühle beschert. Er muss nicht nur mit seinen Taten konfrontiert werden, sondern auch lernen, die eigenen Gewaltakte aus der Opferperspektive zu sehen.

Sobald der Ex-Täter fragt, was er denn nun tun solle, beginnt das eigentliche Kompetenztraining. Er muss fühlen, dass die coolen, besonnenen Verhaltensweisen ihm genau so viel Anerkennung bringen wie vorher das Zuschlagen. Die vermeintliche Überlegenheit durch Brutalität weicht einer neuen Stärke und Coolness – darauf setzt nicht nur Siegfried Schölzel, der im PTZ-Rahmen mit verschiedenen Referenten zusammenarbeitet, so auch mit dem als „Globo“ bekannten Pantomimen Alfred Gerhards, der auch Trainer für Körpersprache und Kommunikation ist.

In PTZ kommt auch der „heiße

Stuhl“ zur Anwendung, eine Methode, die auf Frederick S. Perls' Gestalttherapie basiert. Ein irritierender Provokationstest, den auch die Teilnehmer des einjährigen berufsbegleitenden Trainings durchlaufen müssen, um ihn dann bei den Jugendlichen anwenden zu können.

Heute ist die Lehrerin Annika zum Üben dran. Die Probandin soll ruhig bleiben, auf provozierende Fragen noch friedfertig reagieren, auch bei körperlichen Attacken einfach cool bleiben – selbst in dieser gestellten Situation gar nicht einfach. Doch Annika schafft es: Sie bleibt supercool auf dem „heißen Stuhl“, trotz dreister Annäherung, beleidigender Kritik und verwirrenden Übergriffen.

Ihre Erfahrungen und Lernprozesse hier kann sie demnächst bei ihren Jugendlichen praktisch umsetzen, ebenso wie das Patricia Jansen (29), Lehrerin an einer Hauptschule, und Markus Maschke (40) von der Aachener Jugendhilfe, bald erfolgreich tun wollen.

Infos im Netz:  
[www.ptz-schoelzel.de](http://www.ptz-schoelzel.de)